

Eine Ehrung : Ansprache anlässlich der Jahresversammlung der "Ehemaligen" des Städt. Seminars Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch den Genuß der rot lockenden Beeren für fünfzehn Jahre alles vergißt, während das Schwesterlein in rührender Treue als leuchtende Blume wartet, bis die Zeit erfüllt ist und des zurückgekehrten Bruders Träne Erlösung bringt.

Tanzeinlagen bieten mehrfach Gelegenheit zu rhythmischen Szenen. Außerdem trägt das ganze Spiel die Wunderwelt des Zauberwaldes in sich und sind die Gestalten der Hauptfiguren Oka und Nicolette fein und voll Wärme herausgearbeitet.

Das Spiel verlangt Spieler verschiedensten Alters, es wird in Jugendvereinigungen, auf Schul- und Theaterbühnen sehr willkommen sein und Spielern sowie Zuschauern viel Freude bereiten. Wertvoll ist das Spiel außerdem durch seinen hohen ethischen Gehalt. R.

Eine Ehrung

Ansprache anlässlich der Jahresversammlung der « Ehemaligen » des Städt. Seminars Bern

Verehrte Anwesende!

Liebi Ehemaligi!

Wen ig hütt a der VIII. Houptversammlig üser Vereinigung des vor fünfzig Jahre am vierte Februar 1891 z'Bärn verstorbene

Herr Schueldiräkter Heinrich Tanner

ehrend gedänke, so erfüllen ig dermit zuglych innerschti Dankespflicht allne damalige, wi de hüttige Lehrerschafte gägenüber, die a der stadtbärnische Meitschi- und Töchterschuel ihri Chräft verbraucht hei zum Wohl und Gedeihe für d'Juged und ds Vatterland.

Elf volli Jahr het d'Sprächere im glyche Schuelhuus a der Bundesgaß ihri Schuelbildig gnosse, und das hei nid vili ds Glück gha. Em Herr Diräkter Tanner sy schöni volli Stimm ghören i vo 1880—1883 i der Muschterschuel (Lehramtsschuel), vo der Jumpfer Kueffer gfuehrt, wo-n-er zu üüs Chlyne e Tanneboumred ghalte het im große Musigsaal, wo di schönschti Wienachtsfyr stattgfunde het für d'Seminarklasse und d'Muschterschuel. — I de nächschte füüf Jahr, 1883—88, tönt em Herr Diräkter sy Stimm stärker zu üüs Wildfänge, syg's vom Pult här i der Religionsstund oder bir Zügnisusteilig, oder uf herrleche Pfingschtusflüge, vo Dänkmalsstätten uus tönt üüs sy mächtigi Stimm dür ds ganz Läbe nache, si het gwüßt z'vermittle zwüsche Eltere und Lehrerschaft und Schüeler, und alles het wider müeße i d'Ornig cho, wenn är gsproche het.

Herr Diräkters Stimm wirkt no gwaltiger i de Pädagogik-, Psychologie- und Gschichtsstunde i de drüü Seminarjahr, und nie vergißt me sy Offeheit üüs gägenüber, wenn sie üüs seit: « Im Grunde regiert in der rechten Familie die *Frau*, sie soll es nur nicht wissen », oder es andersmal « är würdi glänzend im Rächne dür ds Exame falle, wenn är's wider sötti mache ».

Ussert der Schuel ghören i di große Rednerstimm vo der Münschterchancel här, wo der Herr Pfarrer zu allne Lüt wuchtig ds Evangelium verchündet, sogar im alte Zucht-huus, wo jitz üsers neue Poschtgeböüd steit, het är den Ärmschte prediget.

Am 4. Februar 1891 isch die Stimm plötzlech verstummt; es heißt für dä sünsch chärngsund Ma: Hand vom Pflueg! Und ghorsam, für sy Familie, sy Seminarklaß und sy ganzi Schuel lydend und bätend, stirbt er zmits us aller Arbeit use, *vom Glauben zum Schauen*.

Ghören i nid dem Herr Diräkter Tanner sy Stimm no einisch mahnend im hüttige Zytwärde — im Gedicht vo syr Änkelin, wo vor fünfzig Jahre Vatter und Großvatter so fröh verlore het? :

Mys Land

Mys Land,
i ha bis jetz nit all Tag an di dänkt!
Bisch eifach do gsi,
bisch do gsi wie der Bode und wie d'Ärde,
wie d'Bärg und wie 's Tal.
Bisch wie-n-e Muetter do gsi,
und i, dys Chind, bi by der gsi,
und 's isch mer wohl gsi by dr,
mys Land!

Mys Land,
jetz wejt en andere Wind,
es chracht durumme wyt und breit,
und d'Hüser falle zsäme,
d'Bärg zittere, der Bode tuet sech uuf.
Isch d'Muetter tot?
Und jetz erscht weiß i, daß de *bisch*,
jetz in der Gfohr, und *was* d' mer bisch,
mys Land!

Mys Land !

Jetzt dank i an di Tag und Nacht,
so wie men an e chranki Muetter dänkt,
ha Sorge um di, schweeri, wett di heebe,
der hälfe, säge : Gäll, vergissisch's nie,
mer müeße frei sy in der Schwyz,
im Danke frei, im Rede frei.
Du witt doch keini arme, dumme Chnächt,
mys Land ?

Mys Land,

my Bode und my Grund, my Muetter.
I weiß, de blybsch, es Land stirbt nie,
isch ebig do, wie d'Muetter ebig isch.
D'Freiheit stirbt nie !
Sie tuet sech öppedie e chly verstecke.
Gang, hol se vüre, Land ! Mer chönne
ohni sie nid läbe
Sie isch jo 's Läbe sälber für is,
mys Land !

Mys Land,

blyb frei, und so chasch uf is zelle.
E freie Möntsch cha alles sy und träge.
Und euse Grund und euse Bode,
dä schuufle mir mit alle Chrefte um,
und schaffe neu, gueti Ärde vüre,
und säje neue, bessere Soome dry.
Das wei mer alli tue ! Mer schwöre der's,
mys Land !

(Elisabeth Thommen)

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Stadt St. Gallen schickt die Schuljugend in den Film « Landammann Stauffacher ». Unsere Pflicht ist es, kommende schwere Tage zu bestehen wie die alten Eidgenossen. Der Film « Landammann Stauffacher » zeigt uns diese Kraft. Der Zweck dieses, unter dem Patronat der Schweiz. Nationalspende stehenden Filmstreifens ist dann erreicht, wenn jeder Schweizer, jede Schweizerin sich denselben angesehen hat. Die Stadt St. Gallen macht damit den Anfang. In Erkenntnis seiner Bedeutung hat die Behörde beschlossen, allen ihren Schulkindern den Eintritt in diesen Film zu bezahlen. Die Schüler werden eine der wertvollsten und anschaulichsten Geschichts- und Heimatkundestunden erleben, die fest im Gedächtnis haften bleiben werden.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir konnten mit zwei Skihütteninhabern folgende Abmachungen treffen :

Gruobhütte des Skiklubs Stans auf Dürrenboden ob Dallenwil bei Stans, 1400 m. Ab Schwebebahn-Bergstation Wiesenberg 4,2 km. Zugang : Dallenwil—Dürrenboden. 20 Schlafplätze, 30 Tagesplätze. Schlüssel : Gasthaus Kreuz, Dallenwil und bei der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil—Wiesenberg. Taxen für unsere Mitglieder wie für die SSV-Mitglieder : Tag 50 Rp., Nacht 50 Rp. (inkl. Holz). Die Hütte würde sich sehr gut eignen als Ferienort für Schüler (Winter), 20—27 Schüler fänden Aufnahme. Größerer Besuch lieber an den Wochentagen, da Samstags und Sonntags vielfach von den Klubmitgliedern besetzt.

Möhrlhütte des Skiklubs Giswil, 1399 m, am Giswilerstock. Bahnstation Giswil. Zugang über Kleinheil. Fahrstraße bis 200 m vor die Hütte. Taxen : Gegen Vorweis unserer Ausweiskarte die gleichen Taxen wie für die Klubmitglieder selbst : Tagesaufenthalt 40 Rp., mit Übernachten 80 Rp. Holz inbegriffen. 16 Schlaf- und Tagesplätze. — Auch günstig für Sommeraufenthalt für kleinere Schülergruppen. Prächtige Bergwanderungen. Übergang nach Sörenberg. Schlüsseldepot : Hotel Bahnhof, Giswil.

Mögen unsere Skifreunde von dieser Gelegenheit reichen Gebrauch machen.

Unsere Mitglieder erhalten in folgender Hütte Aufnahme zu den gleichen Bedingungen wie die Mitglieder des Skiklubs selbst : *Neustaffelhütte des Skiklubs Gersau*, 1500 m. Standort : Südlich Rigi-Scheidegg. Nächste Bahnstation : Rigi-Klösterli. 5 km Entfernung. Höhendifferenz 100 m. 40—50 Tages- und 25 Nachtplätze. Taxen mit Tee 70 Rp. am Tag; Nacht Fr. 1. Werktags und über 10 Personen Ermäßigung. Anmeldung und Auskunft : Präsidant X. Strelbel, Coiffeur, Gersau (Telephon Nr. 6 05 45).

Wir bitten unsere Mitglieder, diese Neuerung vorzumerken bis zur Neuerscheinung der Ausweiskarte (Ende Februar).
Die Geschäftsleitung.

Eine Frau als Arbeitsminister. Die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes hat am 6. November in New York ihre Arbeit beendet; 34 Staaten, 170 Delegierte und Fachleute hatten daran teilgenommen. Die Tagung wurde geleitet von Fräulein Frances Perkins, die seit vielen Jahren Arbeitsminister der Vereinigten Staaten ist.

F. S.